

1. Juli 2015

Medienmitteilung

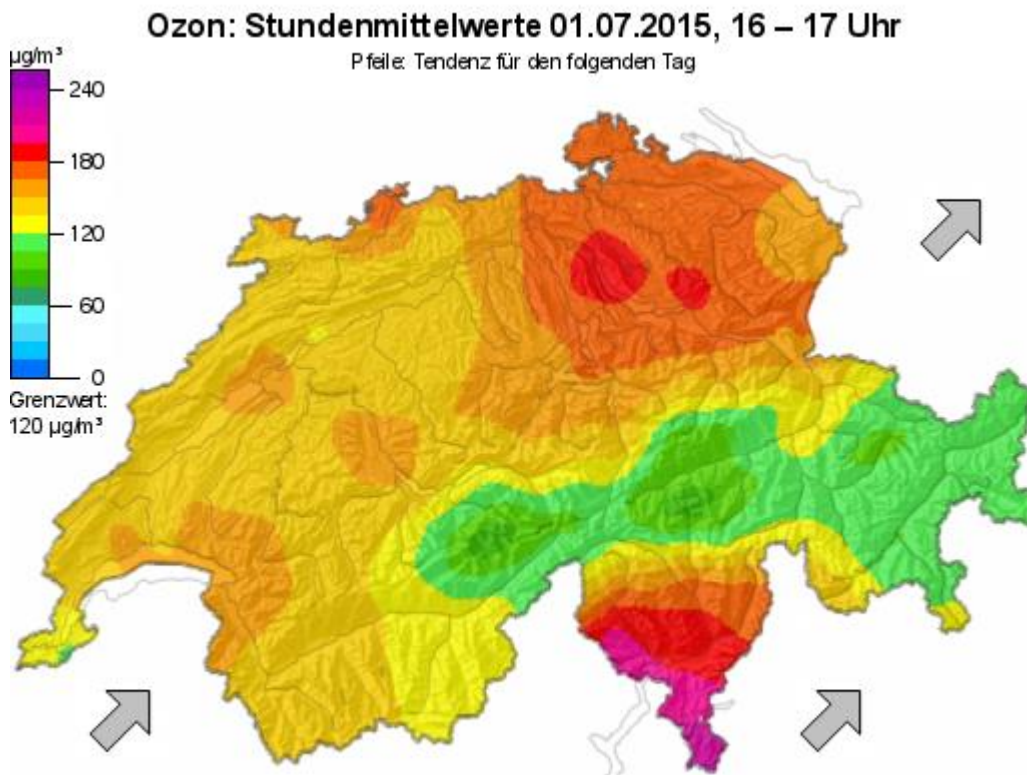
Zuviel Ozon in der Luft

An mehreren Schweizer Messstellen (siehe Tabelle) sind heute Ozonkonzentrationen von mehr als 180 µg/m³, dem anderthalbfachen Immissionsgrenzwert der Schweizer Luftreinhalte-Verordnung, gemessen worden. Die kantonalen Umweltdirektoren rufen die Bevölkerung auf, körperliche Anstrengungen anzupassen und einen Beitrag zu weniger Luftschadstoffen zu leisten.

Standorte mit Ozonwerten über 180 µg/m ³ am 1. Juli 2015						
Ort	12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr
GE, Thônex-Foron	162	184	201	130	135	134
VD, Nyon	141	153	161	191	174	149
NABEL, Basel-Binningen	142	163	177	178	182	182
ZH, Schlieren-Güterstrasse	120	148	172	187	188	178
ZH, Wald-Höhenklinik	118	134	156	168	170	186
ZH, Zürich-Heubeeribühl	109	136	158	173	183	190
NABEL, Dübendorf-Empa	134	149	171	186	191	185
NABEL, Zürich-Kaserne	116	136	160	181	180	186
TI, Bioggio	158	173	158	188	199	222
TI, Brione-sopra-Minusio	165	169	181	185	195	193
TI, Chiasso	149	159	169	177	191	207
TI, Comano	147	158	168	172	184	190
TI, Locarno	157	168	180	186	199	195
TI, Lugano-Pregassona	150	160	166	173	186	197
TI, Mendrisio-A2	156	169	163	184	210	231
NABEL, Lugano-Universita	150	167	174	184	195	210
NABEL, Magadino-Cadenazzo	158	162	166	177	178	186
Datengrundlage: aktuelle Messwerte der Kantone und des BAFU (NABEL)						
Datenverarbeitung: METEOTEST, Bern (Datenaktualisierung um 16:27 Uhr)						

Luftbelastung: aktuelle Werte

www.bafu.admin.ch/luft



Provisorische Daten von Bund, Kantonen und Städten; Hintergrundkarte: swisstopo

Erwartete Belastungsentwicklung

Aufgrund der meteorologischen Situation ist für morgen in der Schweiz mit einer zunehmenden Ozonbelastung zu rechnen.

Weitere Überschreitungen des Informations-Schwellenwertes beidseits der Alpen sind voraussehbar.

Verhaltensempfehlungen

Im Allgemeinen ist der Aufenthalt im Freien - z.B. Spaziergang, Baden oder Picknick – unproblematisch. Bei empfindlich reagierenden Personen können aber Schleimhautreizungen in Augen, Nase und Hals auftreten. Bei körperlicher Anstrengung kann bei diesen Personen auch die Lungenfunktion reduziert werden.

Sportanlässe, Ausdauersport und sonstige starke körperliche Anstrengungen im Freien sollten so geplant werden, dass diese Leistungen möglichst dann erbracht werden, wenn tiefere Ozonwerte zu erwarten sind, d.h. meist vormittags. Auf Menschen, die Beschwerden infolge der Ozonbelastung verspüren, soll kein Leistungszwang ausgeübt werden. Es empfiehlt sich das Sport treiben im Wald, da es dort schattiger und kühler ist und damit weniger belastend für den Körper als auf offenem Feld.

Was kann der Einzelne tun: Freiwillige Massnahmen

- Velofahren, zu Fuss gehen, öffentlichen Verkehr benutzen anstatt das Privatauto;
- Fahrgemeinschaften bilden, statt allein in einem Auto zu fahren;
- 2-Takt-Motoren, Fahrzeuge ohne Katalysator und ältere Dieselfahrzeuge möglichst wenig benutzen;
- Im Hobby- und Gartenbereich elektrische statt benzinbetriebene Geräte benutzen. Falls unumgänglich, sollte z.B. ein Rasenmäher mit Viertaktmotor und Gerätebenzin verwendet werden.
- Lösemittelfreie oder –arme Produkte verwenden (Farben, Reinigungsmittel, Kleber, Spraydosen und Holzschutzmittel).

Weitere Auskünfte während der Büroöffnungszeit

Auskunftsstelle:		Ansprechpartner:	Telefon:
AG	BVU, Abteilung Umwelt	Sekretariat	062 835 33 60
AI	Amt für Umwelt AI	Albert Kölbener	071 788 93 41
AR	Amt für Umwelt Appenzell Ausserrhoden	Peter Federer	071 353 65 35
BE	beco Immissionsschutz Bern	Sekretariat	031 633 57 80
BL / BS	Lufthygieneamt beider Basel	Sekretariat	061 552 56 19
FR	Service de l'environnement du canton de Fribourg	Secrétariat	026 305 37 60
GE	Service de l'air, du bruit et des rayonnements non ionisants du canton de Genève	Personne de piquet	079 248 64 26
GL	Abteilung Umweltschutz und Energie Glarus	Petra Vögeli	055 646 64 69
GR	Amt für Natur und Umwelt Graubünden	Sekretariat	081 257 29 46
JU	Office de l'environnement	Secrétariat	032 420 48 00
LU	Umwelt und Energie Kanton Luzern	Hansruedi Arnet	041 228 60 68
NE	Service de la protection de l'air du canton de Neuchâtel	Denis Jeanrenaud	032 889 67 30
NW	Amt für Umwelt Nidwalden	Angela Zumbühl	041 618 75 09
OW	Amt für Landwirtschaft und Umwelt Kanton Obwalden	Marco Dusi	041 666 63 02
SG	Amt für Umwelt und Energie	Sekretariat	071 229 30 88
SH	Amt für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz	Peter Maly	052 632 75 36
SO	Amt für Umwelt Solothurn	Sekretariat	032 627 24 47
SZ	Amt für Umweltschutz Schwyz	Sekretariat	041 819 20 35
TG	Amt für Umwelt Kanton Thurgau	Robert Bösch	052 724 27 92
TI	Ufficio aria clima energie rinnovabili, Cantone Ticino	Mirco Moser	091 814 29 28
UR	Amt für Umweltschutz Uri	Niklas Joos-Widmer	041 875 24 17
VD	Direction générale de l'environnement	Clive Muller Sylvain Rodriguez	021 316 43 78 021 316 43 63
VS	Service de protection de l'environnement Valais	Jean-Marc Fracheboud	027 606 31 88
ZG	Amt für Umweltschutz	Sekretariat	041 728 53 70
ZH	AWEL Abt. Lufthygiene	Sekretariat	043 259 30 53
ZUDK	Sekretariat, AfU ZG	Rainer Kistler	041 728 53 71
Stadt Bern	Amt für Umwelt AfU	Ralf Maibusch	031 321 75 52
Stadt Luzern	Umweltschutz Stadt Luzern	Peter Schmidli	041 208 83 38
Stadt Zürich	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich	Jürg Brunner	044 412 28 32
Stadt Winterthur	Umwelt und Gesundheitsschutz der Stadt Winterthur	Sandra Laubis	052 267 57 42
Liechtenstein	Amt für Umwelt	Andreas Gstöhl	004232366186
BAFU	Mediendienst		058 462 90 00

Detaillierte Informationen über die aktuelle Höhe der Ozonbelastung an den einzelnen Messstellen in der Schweiz sind auf der Homepage www.ozon-info.ch des Cercl'Air verfügbar oder auf der Homepage des BAFU unter www.umwelt-schweiz.ch/luft und www.bafu.admin.ch/luft oder im Teletext SF1 Seite 666 (www.teletext.ch). Zudem zeigt die App „airCHECK“ die aktuelle Luftqualität für die ganze Schweiz und Liechtenstein. airCHECK kann kostenlos im App Store (goo.gl/GqQ2m) und im Google play (goo.gl/yrM8l) heruntergeladen werden.

BPUK informiert ab anderthalbfachem Ozon-Grenzwert

Immissionsgrenzwert. Der in der Schweizer Luftreinhalte-Verordnung festgelegte Immissionsgrenzwert zum Schutze der Gesundheit und Umwelt beträgt $120 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (Stundenmittelwert). Dieser darf nur während einer Stunde pro Jahr überschritten werden.

Informationsschwelle. Die Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK) hat am 21. April 2005 nach Absprache mit den Bundesbehörden entschieden, die Bevölkerung bei hohen Ozonwerten aktiv zu informieren. Sie orientiert sich dabei am europäischen Schwellenwert von $180 \mu\text{g}/\text{m}^3$; ab dem die Bevölkerung verstärkt informiert werden soll. $180 \mu\text{g}/\text{m}^3$ entsprechen dem anderthalbfachen Wert des Ozon-Immissionsgrenzwertes der Schweizer Luftreinhalte-Verordnung.

Alarmschwelle. Ab $240 \mu\text{g}/\text{m}^3$ während drei aufeinander folgenden Stunden und gemäss meteorologischen Prognosen für die nächsten Tage keine Änderung zu erwarten ist werden die Kantone Tessin und Graubünden (Misox), sowie Genf, zudem Massnahmen ergreifen wie z.B. temporäre Temporeduktionen. Vor allem auf der Alpensüdseite ist die Ozonbelastung in der Regel höher als in der übrigen Schweiz.

Bekämpfung des Sommersmogs in der Schweiz. Bund, Kantone und Gemeinden haben in den letzten 20 Jahren verschiedene Massnahmen eingeleitet und die Vorläuferschadstoffe von Ozon um rund die Hälfte reduziert. Grundsätzlich kann das Problem des Sommersmogs nur mit dauerhaften nationalen und internationalen Massnahmen gelöst werden. Dazu gehören beispielsweise technische Massnahmen wie die Verbesserung der Abgastechnik oder die Förderung des öffentlichen Verkehrs.